



## Zwei Biosphärenreservate sind in Gefahr

Schwerin (dpa) Zwei Biosphärenreservate in MV drohen in einigen Jahren ihren Status zu verlieren. Bis 2013 müssen das Biosphärenreservat Südost-Rügen und der Naturpark Mecklenburgisches Elbtal, der zum länderübergreifenden Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe gehört, erhebliche Defizite beseitigen, erklärte Umweltminister Till Backhaus (SPD) gestern in Schwerin. So ist die Fläche des Biosphärenreservats Südost-Rügen zu klein, zudem sind weniger als die geforderten drei Prozent der Fläche als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Auch existiert bislang kein Gesamtplan. Zu wenige Naturschutzgebiete gibt es auch im Naturpark Flusslandschaft Elbe, dort fehlt zudem noch ein Besucherzentrum. 2013 steht eine Überprüfung (Evaluation) der beiden Gebiete durch die Unesco an.

## Experten: Studieren mit Kind im Norden einfacher

Gütersloh/Rostock (dpa) Deutsche Hochschulen haben nach einer Studie erhebliche Defizite in Sachen Familienfreundlichkeit. Dabei sind die Bedingungen für Studenten mit Kindern an norddeutschen Universitäten und Fachhochschulen in der Regel besser als im Süden. Mit der Studie „Familie im Profil“ liegt erstmals eine umfassende Analyse vor, wie familienorientiert die Hochschulen tatsächlich sind, teilte das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) in Gütersloh gestern mit. In den letzten Jahren hat sich zwar einiges bewegt, sagte Projektleiter Markus Langer. „Ein Großteil der Hochschulen hat aber hinsichtlich der Familienorientierung noch reichlich Luft nach oben.“ Für die Studie hatte das CHE 34 ausgewählte Hochschulen verglichen, darunter auch die Uni Greifswald.

Internet: <http://bit.ly/ddE2am>

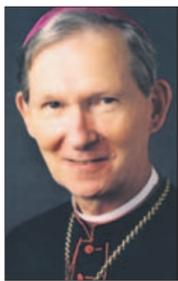
## Schlotmann sucht Zukunft für Häfen in der Vergangenheit

Schwerin (OZ/dpa) Mit einem Blick in die eigene Vergangenheit will Mecklenburg-Vorpommerns Verkehrsminister Volker Schlotmann (SPD) den Häfen im Nordosten Zukunftsmöglichkeiten eröffnen. Heute reist er mit Vertretern der Häfen Rostock, Sassnitz-Mukran, Wismar, Stralsund, Virow, Greifswald, Ueckermünde und Wolgast nach Duisburg zum größten Binnenhafen Europas. Dort war der Minister zum Binnenschiffer ausgebildet worden.

„Wir wollen uns austauschen und über Kooperationsmöglichkeiten sprechen“, erklärte Schlotmann. Geplant sind u. a. Gespräche mit der Hafengesellschaft und den Logistikfirmen Imperial Logistics und Rhemus Port Logistics. Der Hafen Duisburg arbeitet bereits mit dem Seehafen Rostock zusammen. Zwischen den beiden Umschlagplätzen verkehren sechs Züge pro Woche. Schlotmann hält das für ausbaufähig.

## Dienstältester katholischer Bischof wird 70

Schwerin (dpa) Der dienstälteste katholische Bischof in Mecklenburg seit der Reformation, Norbert Werbs, wird morgen 70 Jahre alt. Das wird mit einem festlichen Pontifikalamt in der Schweriner Kirche St. Anna gefeiert, wie das Erzbischöfliche Amt Schwerin gestern mitteilte. Weihbischof Norbert Unter den Teilnehmern werden auch Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider (SPD), Justizministerin Uta-Maria Kuder (CDU), der Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs, Andreas von Maltzahn, und Landesrabbiner William Wolff sein. Werbs stammt aus Rostock und wurde 1964 zum Priester geweiht. Papst Johannes Paul II. ernannte ihn 1981 zum Bischof.



Weihbischof Norbert Werbs. Foto: EH

## Toter an Tankstelle – kein fremdes Verschulden

Schwerin/Fahrbinde (dpa) Der 49-jährige Mann, der am vergangenen Freitag unweit der Tankstelle in Fahrbinde (Kreis Ludwigslust) leblos aufgefunden worden war, ist eines natürlichen Todes gestorben. Das hat die Obduktion der Leiche ergeben, teilte die Polizei gestern in Schwerin mit. Ein Fremdverschulden kann somit ausgeschlossen werden. Der Mann stammte aus der Region.

## Defekter Wäschetrockner verursacht Wohnungsbrand

Schwerin (dpa) In einer Schweriner Kellerwohnung hat ein Wäschetrockner Feuer gefangen und die Wohnung in Brand gesetzt. Bei dem Feuer am späten Montag in der Schlossgartenallee wurde niemand verletzt, wie die Polizei mitteilte. Die drei Bewohner der Wohnung konnten sich selbst ins Freie retten, andere Hausbewohner waren nicht betroffen. Die Polizei geht von einem technischen Defekt des Gerätes aus, die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen. Der geschätzte Schaden in der Wohnung beläuft sich auf 10 000 Euro.

# Stress raubt Arbeitnehmern den Schlaf

Arbeitnehmer in MV sind häufiger und länger krankgeschrieben als im Bundesdurchschnitt. Außerdem haben laut einer DAK-Umfrage immer mehr Menschen Schlafprobleme.

Von SIMONE HAMANN

Schwerin (OZ) Das Krisenjahr 2009 hat den Berufstätigen in MV schwer zugesetzt. Der Krankenstand im Nordosten ist im vergangenen Jahr auf 4,2 Prozent gestiegen, wie aus dem Gesundheitsreport der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK) hervorgeht, der gestern in Schwerin vorgestellt wurde. Damit stieg die Zahl der Krankmeldungen bereits das dritte Jahr in Folge.

„2009 war für die Betriebe wie auch für die Beschäftigten in Mecklenburg-Vorpommern ein schwieriges Jahr. Meldungen über Insolvenzen, Stellenabbau und Kurzarbeit dominierten die Nachrichten. Tausende sorgen sich um ihren Arbeitsplatz“, sagte DAK-Landeschefin Regina Schulz. Die Angst vor Arbeitslosigkeit sei groß. „Vor diesem Hintergrund fehlt kein Beschäftigter leichtfertig wegen Krankheit am Arbeitsplatz“, betonte sie. Im Gegenteil: Die Sorge um den Job führe dazu,

## INFO

### Gesunder Schlaf

Die ideale Schlafdauer Erwachsener wird mit sieben bis neun Stunden angegeben. Dies entspricht auch dem Ergebnis einer britischen Studie, in der der Effekt von chronischem Schlafentzug untersucht wurde: Damit tagsüber keine Aufmerksamkeitsdefizite, kognitive Leistungseinbußen sowie Schläfrigkeit auftreten, sollte der tägliche Nachtschlaf im Durchschnitt 8,16 Stunden betragen. Eine weitere Umfrage ergab zudem, dass Menschen, die zwischen acht und neun Stunden schlafen, sich glücklicher, zufriedener und erfolgreicher fühlen als Personen, die weniger oder auch mehr schlafen.

In Industrieländern wird die Schlafzeit tendenziell kürzer. (OZ)

dass Angestellte trotz Krankheit weiter arbeiten und damit längere Ausfälle riskierten. Im Vergleich der Länder liegt MV mit Brandenburg, Thüringen und Sachsen-Anhalt deutlich über dem Bundesniveau von 3,4 Prozent.

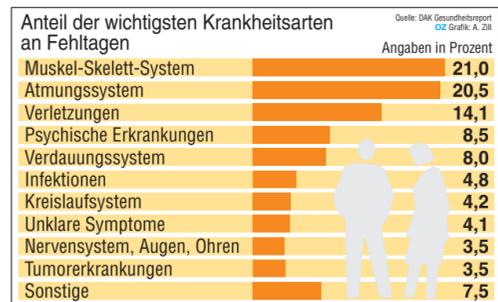
Besonders anfällig für Krankheiten sind laut DAK Beschäftigte in der öffentlichen Verwaltung und im Gesundheitswesen. In diesen Branchen gab es überdurchschnittlich viele Krankmeldungen. Im Schnitt blieben die Berufstätigen im Land 15 Tage zu Hause, 2008 war es ein Tag weniger.

Grundlage des Reports sind die Krankenschreibungen von rund 82 000 Versicherten im Land. Die DAK ist mit 200 000 Mitgliedern die drittgrößte Krankenkasse in MV.

Immer häufiger leiden Arbeitnehmer unter psychischen Krankheiten. 2009 gab es wegen solcher Leiden im Vergleich zum Vorjahr neun Prozent mehr Fehlertage. Weit verbreitet sind Schlafprobleme. Wie eine Umfrage der DAK ergab, ist jeder zweite Befragte betroffen. Hauptursache sind Stress und Belastungen im Job. Jeder zehnte Berufstätige in MV leidet unter schweren Schlafstörungen. „Das sind gut 65 000 Menschen, die sich fast täglich übermüdet durch den Arbeitsalltag quälen“, betonte Regina Schulz, denn die wenigsten gingen wegen Schlafproblemen zum Arzt.

Jeder fünfte Krankenschein wurde wegen einer Erkältung ausgestellt. „Insbesondere Atemwegsinfekte trieben den Krankenstand hoch“, heißt es im Gesundheitsreport. Dazu hätten zwei große Grippewellen zum Jahresbeginn und im Herbst 2009 beigetragen.

Häufigster Grund für eine Krankenschreibung waren mit 21 Prozent jedoch Erkrankungen des Muskel-Skelettsystems.



## Trotz Geburtenknicks genug Wehrdienstleistende

Wismar (dpa) Der drastische Geburtenknick nach der Wende wirkt sich in MV bislang nicht negativ auf die Rekrutierung von Wehrpflichtigen aus. „Was die Bundeswehr braucht, können wir bereitstellen“, sagte der Präsident der Wehrbereichsverwaltung Nord, Peter Alexander Sauer, gestern zum Auftakt einer dreitägigen Konferenz von Führungskräften in Wismar. Während 1990 im Nordosten noch rund 30 000 junge Leute die Schule abgeschlossen, sind es nun noch etwa 13 000 pro Jahr.

Die Bereitschaft zum Wehrdienst ist in den neuen Ländern noch immer deutlicher ausge-

prägt als im Westen. „Das hat sicher auch mit dem Arbeitsmarkt und den Verdienstmöglichkeiten für länger Dienende zu tun“, so Sauer. Deutschlandweit entscheidet sich etwa die Hälfte der wehrtauglichen jungen Männer für Ersatzdienst.

Laut Sauer ist die bundesweite Umstrukturierung der Wehrverwaltung – parallel zum Truppenabbau und zur Schließung von Standorten – weitgehend abgeschlossen. Die Zahl der Wehrersatzämter in den fünf norddeutschen Bundesländern wurde von 18 auf zehn reduziert. In MV gibt es statt drei noch ein Amt in Schwerin.

## Gute Fänge, schlechte Preise

Hamburg/Rostock (dpa) Nach dem harten Winter und der Schonzeit im April hat die Dorschzeit für die meisten Fischer in der Ostsee positiv begonnen. Wie der Verband der Deutschen Kutter- und Küstenfischer gestern in Hamburg berichtete, lag die Quoten-Ausnutzung in der östlichen Ostsee trotz der kurzen Fangzeit schon bei mehr als 40 Prozent. Im Westen der Ostsee – den deutschen Fanggebieten – wurden bisher nur 25 Prozent erreicht. Unzufrieden zeigte sich der Verband mit den Preisen. Derzeit gibt es wenig mehr als einen Euro pro Kilo.

## So klingt der Norden



Drehorgelspieler Jörg Perleberg aus Bülow (Kreis Güstrow) unterhält im Stadthafen von Waren (Müritzkreis) auf einer originalen Stüber-Drehorgel Einheimische und Touristen mit dem Titel „So ein Tag, so wunderschön wie heute“. An manchen Tagen dreht er bis

zu 35 000 Mal seine Kurbel. Der 66-jährige tourt seit Anfang vergangenen Jahres mit rund 200 Liedern im Gepäck durch Mecklenburg-Vorpommern, in den Wintermonaten gastiert er an der spanischen Mittelmeerküste. Foto: Fellechner

## Blähton Grimmen: Rätselhafter Geldfluss

### Grimmen/Rostock

(OZ) Wurden Ende der 1990er Jahre bei den Bemühungen um die Wiederinbetriebnahme des Grimmener Blähtonwerkes Fördergelder abgezockt? Seit dem 5. Mai befasst sich das Landgericht Rostock mit den Ereignissen der Jahre 1997 bis 1999. Gestern fand die zweite der elf angesetzten Verhandlungen statt.

Wulf-Dieter W. (60), wie auch Ulrich S. (57) des Subventionsbetruges angeklagt, ließ sich zum damaligen Geschehen ein. Über Wolf H. sei der Kontakt zum Wirtschaftsministerium in Schwerin hergestellt worden. Ulrich S. wiederum habe den Kontakt zum Investor HWH vermittelt. Anfang März 1998 bekamen Wolf H. und Wulf-Dieter W. den Zuschlag für das Grimmener Blähtonwerk.

Am 16. Februar hatten sie ein Gebot von 3,2 Millionen DM für den seit Juni 1995 stillgelegten Betrieb abgegeben. Die Absprachen zur Förderung des Projektes durch das Land habe Wolf H. getätigt, führte Wulf-Dieter W. gestern vor Gericht aus. Zwei Millionen DM seien dann nach Liechtenstein geflossen. Zu welchem Zweck?, hakte das Gericht nach. „Zur Kapitalbildung“, so der 60-Jährige. Die HWH habe ein Budget für Blähton in Aussicht gestellt – und im Februar 1999 habe sie ja auch die 3,2 Millionen DM



Verfahren eingestellt: Ulrich S.



Wulf-Dieter W. Fotos: Arscholl

gezahlt, so Wulf-Dieter W., der die Anklagepunkte zurückwies. Er habe das Gefühl, dass aus dem Opfer ein Täter gemacht werden solle.

Gericht und Staatsanwaltschaft versuchen in der zweieinhalbstündigen Verhandlung, die Projektfinanzierung und den Geldfluss nach Liechtenstein zu klären. Im Darlehensvertrag stehe nichts von den zwei Millionen DM Vorausüberweisung. „Das hat doch keiner gefordert“, machte der Staatsanwalt deutlich. Das sei so abgesprochen gewesen, erklärte Wulf-Dieter W. Wie er betonte, habe sein Partner Wolf H. den Kontakt zum Wirtschaftsministerium hergestellt. Auch das

Zusammenstellen des Investitionsantrages habe in dessen Händen gelegen.

Die nächsten Prozesstermine sind der 31. Mai und der 4. Juni. Als Zeuge soll dann unter anderem der damals für die Landesförderung zuständige Vertreter des Wirtschaftsministeriums gehört werden. Verhandelt wird dann nur noch gegen Wulf-Dieter W.

Das Verfahren gegen Ulrich S. wurde gestern gegen die Zahlung von 5000 Euro vorläufig eingestellt. Die Tatvorwürfe gegen den 57-Jährigen seien sehr gering, so das Gericht. Die Staatsanwaltschaft stimmte der Einstellung zu. PETER SCHLAG

## Bald kommt das OZ-Sommer-Magazin



Auch wenn es die Temperaturen nicht ahnen lassen: Der Sommer ist nicht fern. Die OZ startet in einem Monat wieder das beliebte Sommer-Magazin. Gestern überzeugten sich Tourismus-Chefs aus MV von Stand der Vorbereitungen. Sie ließen sich von OZ-Mitarbeiter Sebastian Möller (M.) in der Druckerei viel erklären. Foto: Lilienthal